

Spangenberg Zeitung.

Amstlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Sonnabend nachmittags.
Abonnementspreis vierteljährlich frei ins Haus
1,50 Mk., durch den Briefträger gebracht
1,20 Mk., monatlich 40 Pfg.

Allgemeiner
für Stadt

Telefon Nr. 27.

Schriftleitung, Druck u. Verlag



Anzeiger
und Land.

Telefon Nr. 27.

Jugo Munzer, Spangenberg.

Amtsblatt
für das

K. Amtsgericht Spangenberg

Anzeigen-Gebühr:
Die zweispaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
für auswärtige 20 Pfg., Restzeile 30 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechender Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 36.

Donnerstag, den 6. Mai 1920.

13. Jahrgang.

Amstlicher Teil.

Sonntagsruhe.

Die Vorschriften über die Sonntagsruhe im Handelsverkehr werden von manchen Seiten nicht beachtet. Insbesondere ist es auch vorgekommen, daß an den Sonntagsnachmittagen Waren verabfolgt worden sind. Die Beteiligten werden hierdurch gewarnt. Der Polizeikommissar hat Anweisung erhalten, Uebertretungen zur Anzeige zu bringen.
Spangenberg, den 5. Mai 1920.
Die Polizeiverwaltung,
Schieber.

Kürzung der Zuckerkration.

Das Landeszuckeramt hat mir folgendes mitgeteilt: Es ist gegen Ende des Wirtschaftsjahres mit der Kürzung der Monatsration für Zucker für einige Monatsmonate zu rechnen.
Ich empfehle daher zum täglichen Gebrauch den Verkauf von Süßholz und Klee die Rücklage von Zucker zu schmälern anheim. Bezugsheine auf Süßholz werden hier ausgegeben.
Melsungen, den 27. April 1920.
Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.

Anlegung der Gewerbesteuerrolle.

Die Gewerbesteuerrolle für das Veranlagungsjahr 1920 liegt zur Einsicht der Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirktes vom 11. bis 17. Mai 1920 im Magistratsbüro nochmals öffentlich aus.
Spangenberg, den 30. April 1920.
Der Magistrat,
Schieber.

Zuckerverteilung.

Auf den Monatsabschnitt Mai kommt 1 Pfd. Zucker zur Verteilung.
Melsungen, den 24. April 1920.
Der Landrat.

Kartoffelanbauzwang.

§ 1. Alle Besitzer und Pächter von mehr als 3 Morgen (= 75 Ar) bestellbarem Land (Acker- und Gartenland zusammengerechnet) werden von Kommunalverband beziehungsweise von den Gemeinden nicht mit Herbstkartoffeln versorgt, sind vielmehr verpflichtet, ihren Bedarf an diesen Kartoffeln mindestens insoweit selbst anzubauen, daß sie — auch bei Zubilligung einer gewissen Schwundreserve — ihren Bedarf zum Unterhalt der Haushaltungsangehörigen und an Saatgut decken können.
§ 2. Ausnahmen können nur in besonderen Fällen vom Kreisamtschuss genehmigt werden.
§ 3. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.
Melsungen, den 26. April 1920.
Der Kreisamtschuss des Kreises Melsungen.

Auslandsmarmelade.

Der Kreis hat eine kleine Menge gute Auslands-marmelade abzugeben. Der Kleinverkaufspreis beträgt 2 Mk. für das Pfund. Die Verkaufsstellen, die Verwendung für die Marmelade haben, werden ersucht, den Bedarf bis zum 8. Mai hier anzumelden.
Später eingehende Bestellungen können nicht berücksichtigt werden.
Melsungen, den 28. April 1920.
Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.

Zucker und Kandis.

Der Kleinhandelshöchstpreis wird ab 1. Mai d. J. für das Pfund Zucker auf 1,90 Mk., für das Pfund Kandis auf 2,25 Mk. festgelegt.
Melsungen, den 26. April 1920.
Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.

Auszahlung der Ablieferungsprämie für Roggengroß.

Die Auszahlung der Ablieferungsprämie von Mark 15. — für den Zentner erfolgt spätestens am Anfang Mai durch die zuständigen Kommissionäre oder Bürgermeister. Die volle Prämie erhält jeder Landwirt, der wenigstens über 100 % seines Ablieferungssolls erfüllt hat.

Die übrigen Landwirte erhalten die Prämie auszahlt, sobald sie ebenfalls wenigstens 100 % des festgestellten und ihnen durch die Kommissionäre mitgeteilten Ablieferungssolls erfüllt haben. Die Frist zur Ablieferung der Roggenmengen ist durch das Landesgetreideamt bis zum 15. Mai verlängert worden und ersuche ich, die fehlenden Mengen bis dahin an die zuständigen Kommissionäre zur Ablieferung zu bringen, da bei Ablieferung nach dieser Zeit ein Preisabschlag von Mk. 5. — für den Zentner eintritt.
Melsungen, den 26. April 1920.
Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.

Getreide- und Mehlpreise.

Vom 8. Mai ab treten folgende Kleinhandelshöchstpreise in Kraft:

Roggenmehl, 90 %, das Pfd.	Mk. 1,20
Weizenmehl, 90 %, das Pfd.	" 1,25
Roggenbrot, 1 Brot zu 4 Pfd.	" 4,10
Brötchen (50 Gr.) das Stück	" 0,15

Melsungen, den 28. April 1920.
Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.

Nichtpreise für Wild.

Der Reichswirtschaftsminister hat durch die Bekanntmachung über die Festsetzung von Nichtpreisen für den Großhandel mit Wild vom 6. Januar 1920 (R.-G.-Bl. S. 28) folgende Nichtpreise festgesetzt:

1. bei Rehwild je 0,5 Kg. 4,50 Mk.
2. bei Rot-, Dam- u. Schwarzwild je 0,5 Kg. 4,50 "
3. bei Hasen je Stück 24. — "
4. bei wilden Kaninchen je Stück 5. — "
5. bei Fasanen
 - a) Hähne, das Stück 14. — "
 - b) Hennen, das Stück 10. — "

Der Preussische Staatskommissar für Volksernährung hat daraufhin durch Verfügung vom 22. Januar 1920 — VI d. 280 — für den Umfang des preussischen Staatsgebietes folgende Kleinhandelsrichtpreise festgesetzt:

1. Rehwild
 - a) für Rücken und Keulen (Siemer und Schlegel) für 0,5 Kg. 9. — Mk.
 - b) für Blatt oder Bug für 0,5 Kg. 5,40 "
 - c) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 Kg. 1,50 "
 2. Rot-, Dam- und Schwarzwild:
 - a) für Rücken und Keulen (Siemer und Schlegel) für 0,5 Kg. 8. — "
 - b) für Blatt oder Bug für 0,5 Kg. 4,80 "
 - c) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 Kg. 1,60 "
 3. Hasen, das Stück 25. — "
 4. wilde Kaninchen, das Stück 7. — "
 5. Fasanen
 - a) Hähne, das Stück 19,80 "
 - b) Hennen, das Stück 14,40 "
- Melsungen, den 19. April 1920.
Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.

Aus der Heimat.

Spangenberg, 5. Mai. Maifeier. Die von der sozialdemokratischen Partei (Ortsgruppe Spangenberg) veranstaltete Maifeier war von dem herrlichen Frühling weiter begünstigt. Sie begann schon am Freitag Abend durch Urzug mit voranschreitender Musikkapelle durch die Stadt und durch gemüthliches Beisammensein in der Gastwirtschaft „Zum deutschen Kaiser“. Am Sonnabend leitete feierlicher Bedruf in der Morgenröthe den „Weltfeiertag“ ein. Von nachmittags 1/2 Uhr bis 1/2 Uhr war auf dem Marktplatz Konzert und dann fand daselbst eine Kundgebung statt, an der sich die Mitglieder der veranstaltenden Ortsgruppe recht zahlreich beteiligten. Der Redner, Herr Kolbe-Melsungen, feierte den 1. Mai als Tag für die Arbeit und als Arbeitertag. Er sprach von den Ergründungen der Revolution, als auch von den Gefahren der deutschen Republik und von den Mitteln zu deren Abwehrung. Er sprach auch davon, daß ohne wertvolle Arbeit ein Aufstieg unseres Vaterlandes nicht möglich sei. Mit einem „Goch“ auf die deutsche Republik wurde die Kundgebung geschlossen. Die weitere Feier des „Maitages“ bestand in Konzert und in Tanz auf zwei Sälen.

Im Silberkranz. Heute feierten Herr Schreinermeister Andreas Doppach und Frau ihre Silberhochzeit. Wir beglückwünschen das Jubelpaar. Möge ihnen vergönnt sein, nach abermals 25 Jahren auch die goldene Hochzeit zu feiern.

Vienschwärme. Das Glück, im Mai einen guten Vienschwarm einfliegen zu dürfen, hatte dieses Jahr, besonders früh (am 2. Mai) Herr Lehrer Weidemann in Naufis. Ebenfalls fielen in Bergheim drei Vienschwärme.

Noch keine Verbilligung des Schuhwerks. Aus sachmännlichen Kreisen wird der „F. Z.“ geschrieben: „In letzter Zeit sind Berichte durch die Tageszeitungen gegangen, die ein Billigerwerden der Schuhe mit dem Sinken der Häute- und Fellpreise auf den Auktionen und dem Steigern des Marktkurses begründeten. Diese Mitteilungen sind geeignet, falsche Hoffnungen zu erwecken. In Wirklichkeit ist die Lage so, daß eine Rohhaut etwa dreiviertel Jahr und länger braucht, ehe sie als Leder zu Schuhen verarbeitet werden kann. Wenn ferner die Rohhäute wirklich um vieles billiger werden sollten, als sie es bisher sind, so wird diese Preisermäßigung durch die ständig steigenden Löhne und Gehälter, die sich doch der allgemeinen Teuerung anpassen müssen, wieder mehr als ausgeglichen. Dazu kommt, daß heute noch gar nicht zu übersehen ist, daß die teureren Preise für Futterstoffe, Garn, Seide, Leinwand, Schnürbänder und sonstige Zutaten erheblich nachlassen könnten. Es ist also aus allen diesen Gründen an ein Billigerwerden des Schuhwerks in diesem Jahre leider gar nicht zu denken.“

Die Bekämpfung des Schiebertums. Das Landespolizeiamt beim Staatskommissar für Volksernährung hat den Justizbehörden und allen Polizei- und Verwaltungsstellen einen Aufruf überreicht, dem wir folgende treffende Sätze entnehmen: Den Volksgenossen, die durch Schleichhandel und Wucher das Dasein des deutschen Volkes gefährden und jede Abmahnung vor Recht und Gesetz untergraben, muß der schärfste Kampf angelegt werden. Es ist eine betrübende Tatsache, daß die bisherigen Erfolge der Wucherbekämpfung unverhältnismäßig gering sind. Es ist nicht schwer, die Hamster oder den kleinen Mann zu fassen, der in seinem Laden fett ohne Marken verkauft, oder auf den Straße mit Seife handelt. Hundert von diesen Leuten zusammen sind aber nicht so schädlich wie ein einzelner großer Schieber, der Ware waggonnenweise verschleibt, sich um Millionen bereichert und die Gemeinwirtschaft entsprechend schädigt. Der Energie eines jeden Beamten der mit der Wucherverfolgung beschäftigt ist, muß es daher sein, seine Tätigkeit auf die Verfolgung solcher Schieber einzustellen und das letzte Glied der Pindelkette zu richten, als auf die Verfahrwege, über die die Schieber ihre Waren laufen lassen (Eisenbahn, Automobilstraßen, Wasserwege) und die Orte, in denen die großen Schieber zu verkehren pflegen (große Hotels, Schlemmerlokale, Kaffeehäuser, zweite und erste Wagenklasse der D.-Züge, Schlafwagen usw.).

Freigabe der Zuckerverwirtschaftung für 1921? Der Volkswirtschaftsausschuss der Nationalversammlung hat sich in seinen Beratungen mit der Zukunft der Zuckerverwirtschaftung beschäftigt und einen Antrag angenommen vom nächsten Jahre an die Zuckerverwirtschaftung aufzuheben oder jedenfalls nur eine bestimmte Menge des Zuckers zu bewirtschaften. Ferner ist ein Antrag angenommen worden, daß zur Hebung der Produktion bereits im nächsten Herbst den Landwirten für je 100 Zentner abgelieferter Rüben 20 Pfund Zucker zum eigenen Verbrauch freigegeben werden sollen. Zugleich teilt das Reichsernährungsministerium mit, daß in angemessenem Verhältnis zum festgesetzten Kartoffelpreis als Preis für den Zentner Zuckerrüben ein solcher von 20 bis 22 Mark je nach dem Ausfall der Ernte berechnet wird, und daß in den Fällen, in denen Zuckerrüben mit Rübenlieferanten schon jetzt niedrigere Preise fest vereinbart haben, diese durch gesetzliche Bestimmungen im Herbst auf die vom Reichsernährungsministerium bemessene Höhe heraufgehoben werden.

Gemischter Chor „Liederkränzchen“

Morgen — Donnerstag — Abend 8 1/2 Uhr

Gesangsstunde.

Der Vorstand.

Derjenige Fuhrmann, der im Dist. 61 (Dornbach) 2 m Aushenscheite Nr. 39 abgefahren hat und gefahren worden ist, ersuche ich, mich bis Sonnabend voll zu entschuldigen, andernfalls Anzeige erfolgt.

Dito Zahn.

Steuerplichten.

Von Prof. Dr. Robert Diefmann-Freiburg i. B.
Nicht nur die Pflicht zur Arbeit ist heute ganz allgemein geworden, sondern auch die Pflicht zur Steuerleistung. Und zwar denken wir da natürlich vor allem an die direkte Besteuerung. Ein unbeschäftigter Arbeiter mit 1100 Mark Einkommen, ein Mann ohne Beruf, ein Mann mit 1000 Mark Einkommen, ein Mann mit 400 Mark, bei 10000 Mark schon 1900 Mark. Die Einkommensteuer zahlen, bei 5000 Mark Einkommen 400 Mark, bei 10000 Mark schon 1900 Mark. Die Einkommensteuer zahlen, bei 5000 Mark Einkommen 400 Mark, bei 10000 Mark schon 1900 Mark. Die Einkommensteuer zahlen, bei 5000 Mark Einkommen 400 Mark, bei 10000 Mark schon 1900 Mark.

Diese steigenden Steuerlasten treffen die weitesten Kreise der Bevölkerung in bisher ganz ungehörter Weise. Und sie werden um so schwerer empfunden, je unvollkommener die Veranlagung ist, je mehr sie sich also einzelne oder ganze Personenklassen ihnen entziehen können. Das ist bei den verschiedenen Erwerbsgruppen in sehr verschiedener Weise möglich. Hier ausgehend, möglichst alle Einkommen auch wirklich zu erfassen, ist eine der wichtigsten Aufgaben der heutigen Steuerverwaltung. Durch die Kapitalertragssteuer und durch die Besteuerung der Zinsen und Dividenden nur durch Vermittlung der Banken eingezogen werden dürfen, ist für das mobile Kapital viel zu einer vollständigen Erfassung der Einkommen zu gelangen. Die Kapitalerträge im Ausland aber konnte infolge der Besteuerung bisher nur sehr mangelhaft verhindert werden und die Erfassung des schon im Inlande befindlichen Kapitals ist noch viel weniger gelungen.

Dass bei den ungebührlichen Lasten einerseits, den tatsächlichen gegenüber höchst mangelhaften Leistungen des Staates in Bezug auf den Schutz der Person und des Vermögens des Steuerzahlers andererseits eine von manchen erhoffte „Steuerfreiheit“ nicht eintreffen kann, liegt auf der Hand. Insbesondere die besitzenden Klassen werden durch diese Verhältnisse getroffen. Aber sie müssen sich sagen, dass sie dafür auch Jahrzehntlang eine übermäßige Verschönerung genießen haben, daß der bisherige Staat in Wahrheit den Besitz der Staatsbürger viel mehr schützte als ihr Leben.

Über der ungeheuren Finanzbedarf des Staates kann, wie gesagt, heute auch vor den kleineren Arbeitseinkommen nicht Halt machen. Und je mehr die Staatsangestellten, z. B. bei der Eisenbahn oder Post, fortgesetzt höhere Löhne fordern und durchsetzen, weil die Regierung ihren Wünschen gegenüber sehr nachgiebig ist, um so mehr werden auch alle übrigen Arbeiter den Steuerdruck zu fühlen bekommen. Denn wenn man die „Kapitalisten“ auch noch so sehr ausschöpft, den heutigen Staatsbedarf können sie unmöglich allein aufbringen.

Mit den direkten Steuern allein ist der heutige Staatsbedarf unmöglich zu decken. Derartige, für ganz andere Verhältnisse aufgestellte Doktrinen der Sozialdemokratie können heute nicht mehr aufrecht erhalten werden. Vielmehr ist es, ganz abgesehen von ihren materiellen Ergebnissen, die Aufgabe der indirekten Steuern dahin zu wirken, daß der Verbrauch nicht unbedingt Lebensnotwendiger Produkte auf das Äußerste eingeschränkt wird, damit Geld, Kapitalien, Boden und Arbeitskräfte allein der Beschaffung der letzteren nutzbar gemacht werden können. Auch davon sind wir heute noch sehr weit entfernt. Durch ungenügende Grenzkontrolle, besonders durch das Loch im Westen, sind für Milliarden überflüssiger Güter in das Inland gekommen und kommen noch ständig herein und auch im Inlande ist zum Beispiel die Produktion und der Konsum von Tabak noch lange nicht genügend eingeschränkt. Auch hier könnte sich der Staat noch höhere Einnahmen verschaffen.

In weiten Kreisen unseres Volkes hat man noch keine Vorstellung davon, wie entsetzlich arm wir durch den Krieg und den Friedensvertrag geworden sind. Die ärmeren Schichten wollen ihre erlangte größere politische Macht begreiflicherweise auch zur Erlangung besserer Lebensbedingungen ausnützen, verstehen aber, daß es mit einem größeren Einkommen nicht getan ist, wenn nicht gleichzeitig intensiver gearbeitet und mehr produziert wird. Die bisherigen besitzenden Schichten aber haben vielfach noch immer keine rechte Vorstellung davon, daß sie einen sehr hohen Preis werden zahlen müssen, wenn ihnen ihr Besitz durch eine geordnete Regierung einigermassen erhalten bleiben soll. Sie werden aber erkennen müssen, daß es zweckmäßig ist, rechtzeitige große Opfer zu bringen, um eine „Diktatur des Proletariats“, d. h. heute des Mob, und unter dem Deckmantel kommunistischer Ideale Forderung und Raub zu vermeiden. Hoffen wir, daß wir von solchen Zuständen bewahrt bleiben und unser Wirtschaftsleben nicht ganz zerstört und unerreichbaren Idealen und Utopien geopfert wird. Die Verhältnisse in Ausland sollten uns viel mehr als bisher zur Warnung dienen.

Lloyd George über Deutschland.

Deutschland darf Vorschläge zur Erfüllung seiner Verpflichtungen machen.

Am Unterhandlungstisch hat Lloyd George eine Erklärung über sein Memo abgegeben, die sich im wesentlichen mit den Mitteilungen Wilsons in der französischen Kammer deckt. Immerhin verdienen seine Ausführungen über die Abrüstungsfrage und die Wiedergutmachung besondere Beachtung.

Wie Lloyd George ausführte, gab es keinerlei Meinungsverschiedenheit zwischen den Alliierten in der Abrüstungsfrage. Wenn aber die Alliierten Deutschland beschließen, abzurüsten, ergebe sich, daß niemand ein Mensch die Macht in Deutschland habe, den Befehl durchzuführen.

und das sei eine der größten Schwierigkeiten, mit denen die Konferenz zu tun habe. Die deutschen Verhältnisse und Instanzfrage müßten abgeklärt werden. Das sei eine wesentliche Forderung, auf der die Entente

beruhen müsse, da sie nicht gestatten könne, daß diese Vorklären irgendwo in Deutschland herumläuft.
Wesentlich der Wiederherstellung der deutschen Wirtschaft zu helfen, um seine Verpflichtungen zu erfüllen, die Entente müsse sehr wohl, daß Deutschland unter den gegenwärtigen Umständen nicht zahlen könne.
Wer sie möchte auch wissen, was Deutschland selbst als Beitrag seiner Verpflichtungen anerkenne, und wie es sich die Möglichkeit der deutschen Wirtschaft zu erfüllen. Denn jetzt die deutsche Wirtschaft nach Spaa komme mit gewissen einschlägigen Vorschlägen bezüglich der zu zahlenden Summe und der Zahlungsweise, oder wenn es irgendeinen anderen Vorschlag zur Erfüllung seiner Verpflichtungen mache, werde alles glatt gehen.

Die neuen Wirtschaftsbeziehungen zu Frankreich. Die Alliierten im französischen Senat mittelte, hat die Reichsregierung in Paris angeregt, eine allgemeine Anleihe über die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen zwischen hervorragenden beiderseitigen Sachverständigen stattfinden zu lassen. Die französische Regierung hat diesen Vorschlag angenommen und erklärt, daß der Handelsminister in kürzester Frist einen französischen Delegierten für die vorgeschlagene Konferenz ernennen werde. — Damit ist ein alter Vorschlag der deutschen Regierung in die Tat umgesetzt und das Prinzip der freien Ansprache, die es jetzt auch für die Zusammenkunft in Spaa gelegt hat, für das schwierige deutsch-französische Wirtschaftsproblem verwirklicht.

Amerikanische Liebesgabenpakete.

Wie bekommt man amerikanische Lebensmittel? Herbert Hoover, der bekannte Lebensmittelkommissar, hat, wie in den anderen Ländern Mitteleuropas, seit einigen Monaten auch für Deutschland ein System der Versorgung mit Liebesgabenpaketen aus Amerika durch sein großartiges Unternehmen, die „American Relief Administration Warehouse European Expeditions“ organisiert.

In Amerika ansässige Personen können danach bei einer der 20 000 zur American Banking Association zusammengeschlossenen Banken Lebensmittelbeschaffung (Food-Drafts) zu 10 oder 50 Dollar einholen. Der „Food-Draft“ wird von dem Käufer per Einschreibebrief an den Empfänger in Deutschland geschickt. Ein Kontrollschein geht durch die Bank an die American Relief Administration Warehouse in Hamburg. Dorthin schickt auch der Empfänger seinen Food-Draft ein und erhält darauf ein Einheitspaket im Werte von 10 oder 50 Dollar. Die Lebensmittel werden in Amerika in großem Umfange eingekauft, nach Hamburg gebracht, dort aufgeschichtet und an Ort und Stelle kostenlos verpackt. Durch dieses Verfahren werden Verzögerungen, Verlust, Verderb und unnötige Unkosten vermieden.

Der Inhalt der Pakete.

Die kleinen Pakete (zu 10 Dollars) enthalten A-Paket: 2 1/2 engl. Pfund Mehl, 10 engl. Pfund Bohnen, 8 engl. Pfund Speck und 8 Dosen Milch oder B-Paket: 2 1/2 engl. Pfund Mehl, 10 engl. Pfund Bohnen, 7 1/2 engl. Pfund Speiseöl und 12 Dosen Milch.

Die großen Pakete (zu 50 Dollars) enthalten B-Paket: 140 engl. Pfund Mehl, 50 engl. Pfund Bohnen, 16 engl. Pfund Speck, 15 engl. Pfund, 12 engl. Pfund Corned Beef und 48 Dosen Milch oder D-Paket: 140 engl. Pfund Mehl, 50 engl. Pfund Bohnen, 45 engl. Pfund Speiseöl und 48 Dosen Milch.

Der Preis der Lebensmittel entspricht ungefähr dem Kleinhandelspreis in Amerika. Die Ueberlieferung ist bei den kleinen Paketen zu 10 Dollar ganz frei, unter voller Wertversicherung, bei den großen Paketen zu 50 Dollar trägt der Empfänger die Transportkosten, die durch Nachnahme erhoben werden. Die Nachnahme schließt ferner die Versicherungsumme zugunsten des Empfängers für den vollen Wert des Paketes ein. Die Verpackungskosten trägt das Warenhaus.

Die Ueberlieferung der Pakete

kann jedoch erst erfolgen, wenn das Warenhaus in Hamburg von seinem Anwohner Büro ein Duplikat der betreffenden Lebensmittel-Anweisung in Händen hat. Bevor man die Lebensmittel-Anweisung persönlich vorzeigt, unterzieht man sich schriftlich, ob das American Relief Administration Warehouse, Hamburg, Ferdinandstraße 58, bereits im Besitz dieses Duplikates der betreffenden Lebensmittel-Anweisung ist. Ferner verleihe man nicht, vor der Abwendung die Lebensmittel-Anweisung zu indossieren (auf der Rückseite unterschreiben).

Das Unternehmen arbeitet grundsätzlich ohne Verdienst. Etwas doch erzielte Ueberflüsse gehen zu Gunsten des Kinderhilfsvereins in Deutschland, insbesondere der von den amerikanischen Quäkern in den deutschen Großstädten eingerichteten Kinderheime.

Der Plan ist im Einverständnis mit der deutschen Regierung ausgearbeitet. Entsprechend der Blöckigkeit des Unternehmens ist mit Hoover ein Vertrag abgeschlossen worden, in dem als besondere Gleichsetzungen zugefügt sind:

- 1. Requisitionen, Beschlagnahme-, Zoll- und Einfuhrfreiheit sowie kostenloser Transport der Pakete auf den Eisenbahnen. Es ist ferner festgelegt, daß die Liebesgaben auf die Lebensmittel, die der Bevölkerung auf Karten zuzuführen, nicht angewendet werden sollen.
- 2. Durch eine in Hamburg geführte Kartothek ist eine Ueberzicht über die Empfänger gegeben. Solcher Personen, bei denen der Verdacht besteht, daß sie die Lebensmittel nicht zum Genußgebrauch verwenden, wird der Food-Draft gesperrt. Eine Verurteilung der übrigen von Amerika eingehenden Liebesgabenpaketen durch das Hoover-System wird nicht herbeigeführt. Doch sind direkte Paketsendungen von Amerika nicht nur sehr teuer, sondern erleiden größere Verzögerungen der Ueberlieferung. Außerdem sind die letzteren dem

Risiko des Weltschiffens

Ein Postkran vorwärts... an Freunde und Verwandte (nicht an Unbekannte) in der Vereinigten Staaten sind von dem Land vorbereitet und können jederzeit von dem Land bereitgestellt werden. Diese Postkran brauchen nur ausgestellt werden mit einer 2 Pf.-Marke, dem letzten Auslandsarten, übergeben zu werden.

Durch den Bezug der amerikanischen Lebensmittel werden die Lebensmittel in Deutschland wesentlich erhöht. Da diese Lebensmittel bezahlet werden, wird die deutsche Währung, die unter dem wirklichen Wert der Mark steht, durch diese Welle ungünstig beeinflusst. Als eine natürliche Folge dieses sinken. Der Wert der Mark wird durch indirekt erhöht.

Als Beweis für die erfolgreiche Durchführung des Unterhaltungsplanes mag die Tatsache dienen, bis zum 1. April 1920 über 400 Millionen in dem Gebiet solcher Lebensmittelhilfe nachgemittelt wurden, wo zuerst die Verteilung nach Organisation nutzbar zur Anwendung gelangten.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 30. April. Der Reichsrat hat seinen Eintrag gegen das Verbot der englischen durch die Reichsliste der Parteipolitik erklärt.

— Die Zahl der alliierten Besatzungstruppen im Rhein beträgt 145 000 Mann und zwar Franzosen 20 000 Belgier, 10 000 Amerikaner und Engländer.

— Die Regierung der Vereinigten Staaten beschließt eine amerikanische Expedition (etwa 10 000 Mann) in Deutschland bis zum 1. Juni zurückzuführen. Die beiden sächsischen Regierungspräsidenten, die Reichspräsidenten, haben sich mit der Wahl des Staatsrats und des Reichspräsidenten des sozialdemokratischen Parteiführers als Minister des Innern geeinigt.

— Der Vorkrat für Thüringen legte den Reichsrat für den ersten Vorschlag des Staatsrats Thüringen am 10. Juni vor.

— Der Reichspräsident hat dem Frankfurter Reichsrat mitgeteilt, daß er durch Amtsschritte seine Befugnisse nicht zu beschränken, sondern seinen Grund nicht man in der französischen Reichsrat zu sehen haben.

— Eine Anzahl von Angehörigen der demokratischen Partei, darunter die Abg. Wiemer und Mugger, sind übertritten zur Deutschen Volkspartei.

— Der Münchener Nuntius Erzengel, Botschafter, hat seine Berufung nach Berlin noch keine Mitteilung erhalten, doch dürfte seine Ernennung nicht erfolgen. Neben der Berliner Nuntius wird die Münchener Nuntius vorläufig bestehen bleiben. Die preussische Gesandtschaft beim H. St. Rom ist bekanntlich in eine Reichsbottschaft umgewandelt worden.

— Leistungen aus dem Friedensvertrag. Welche erhebbare Lasten aus dem Friedensvertrag auftrifft, sieht man am besten daraus, daß im außerordentlichen Etat 1919 rund 17 Milliarden Mark für zur Verfügung standen, rund 5 Milliarden Mark sind für 1920 eingestrichelt, dabei ist es noch ungewiß, ob die Summe hinreichen wird. Hinter die Ziffern stehen ungeheure Werte, die bereits der großen Volkswirtschaft entzogen und in die Hände der Entente gelangt sind. Wir nennen nur z. B. die Handelsflotte, das liquidierte Privatbankwesen, die Auslands- und die zurückgelassenen Heeresant, weiterhin zehntausenden Millionen für Lieferungen an Kolonialmächten, Vieh, die der Rüstung an die Privatwirtschaften. Zu diesen bedeutenden wirtschafts- und finanzwirtschaftlichen Leistungen kommen die Kosten für die Jagungsarbeiten, für die wir bereits etwa 10 Milliarden Mark aufzubringen hatten. Sie werden erhöht durch die Kosten für die zahlreichen Millionen der alliierten und assoziierten Mächte, die durchaus nicht zu unterschätzen sind. Vervielfachung von 10 000 Mark, ein einfacher Soldat von 1000 Mark. Wie die Entente angeht, dieser Höhe noch behaupten kann, Deutschland hätte bisher Grund des Friedensvertrages nur wenig geleistet, scheint nicht recht verständlich.

— Der Hafen von Wehl. Das Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich über den Wehl ist infolge des Ausstehens der Ratifikationsverfahren in soeben in Kraft getreten. Der Güterverkehr von Wehl nach dem Rest der Hafen ist jetzt nach allen Richtungen wieder frei.

— 160 000 Mann zu Lande? Der Korrespondent der „Chicago Tribune“ in San Francisco meldet, die Alliierten haben sich entschlossen, Deutschland eine Heer von 160 000 Mann zu belassen, wenn das Reich die Räumung des Ruhrgebiets durch die Alliierten wehrtrüben ab.

— Die preussischen Besatzungsgesetze sind der Reichsversammlung vorgelegt; es ist ein Mandat für die Beamtenbefreiungsgesetz (Stimm in allen Bundesstaaten mit der Reichsvorlage nach den Entwürfen der Nationalversammlung übergeben). 2. ein Entwurf über die Regelung der Pensionsansprüche der Beamten 1. April 1920 oder zu einem früheren Zeitpunkt in dem Ausland verletzten Beamten und ihrer Hinterbliebenen; 3. ein Volksschulgesetz (Dienstleistungen) (siehe die Lehrer mit Gruppe 7 der Besatzungsgesetzordnung gleich); 4. ein Entwurf zur Aufhebung des Dienstvertrages der evangelischen Geistlichen; 5. ein gleiches Gesetz für katholische Geistliche; 6. ein Entwurf

Nachdem ich mein Geschäft am 1. Mai ds. Js. geschlossen habe, kann die Bezahlung der Lichtbeiträge nicht mehr täglich in meiner Wohnung erfolgen. Ich halte zu diesem Zwecke für die Folge mein Geschäft jeden Monat an einem Tage offen, den ich jeweils durch Zeitungs-Insertat bekanntgeben werde. Diesmal soll der 11. Mai dazu dienen und bitte ich dafür zu sorgen, daß die Lichtbeiträge an diesem Tage in meiner Wohnung entrichtet werden, andernfalls müssen die Zahlungen in meiner Fabrik im Dörnbach erfolgen.

G. W. Salzmann.

D. R. P. angem.
D. R. G. M. 684 688 D. R. P. 3. 225 122

Trockenfeuerlöcher
BRANDEX

gef. geschützt

Jederzeit betriebsbereit
Leichte Handhabung
Keinerlei Wasser- u. Materialschäden
Keine Explosionsgefahr
Billige Anschaffung

Preis pro Apparat Mk. 30.—
pro Ersatzpatrone Mk. 15.—

Vertreterbesuch kostenlos.
Bezirksvertretung

Carl Lotz,
Cassel, Bahnhofstr. 8
Abteilung Trockenfeuerlöcher

Tel. 261 Tel.-Adr. Carl Lotz

Turn-Verein

„Froher Mut“

Sonnabend, den 8. d. Mts., abends 8 Uhr
Zurufstunde.

Anschließend 9 1/2 Uhr
Monatsversammlung.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Vollzähliges Erscheinen aller aktiven und passiven Mitglieder wird erwartet.

Der Vorstand.

Achtung!
Arbeiter-Turnverein „Jahn“

Sonnabend, den 8. Mai, abends 8 1/2 Uhr
Generalversammlung

Wegen der wichtigen Tagesordnung darf kein Genosse fehlen.
Der Vorstand.

Jhr Urin

zeigt Ihnen die Krankheiten Ihres Körpers an. Untersuchung und gewissenhafte Behandlung fast aller Krankheitsformen nach bewährten Methoden. Beste Heilerfolge. Urin einfinden od. mitbringen.

Gombopath
G. Kühne
Niederhonne.

Inserate

bis Dienstag abend u. Freitag vormittag erbeten.

Habe einen Posten
Rhabarber
abzugeben.

Schlegel, Langegasse.

Sozialdemokratische Partei
(Ortsgruppe Spangenberg)

Sonnabend, den 8. d. Mts., abends 8 Uhr
findet im Lokal Valentin Siebert eine

Versammlung

statt. Thema:

„Die politische Lage und die Deutschnationalen“

Referent: Redakteur Reismann.
Freie Aussprache.

Der Vorstand.

Heute entschlief sanft nach schwerem Leiden meine gute Frau, unsere liebe treusorgende Mutter, Frau

Sara Katz

im Alter von nur 44 Jahren.

Moses Katz u. Kinder

Die Beisehung findet Freitag, den 7. Mai, um 11 Uhr statt.

Hessischer Bankverein.
Aktiengesellschaft. Abteilung Melsungen.

Erladigung aller bankmässigen Geschäfte.

Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen. An- u. Verkauf in- u. ausländischer Wertpapiere.	Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Verlosungskontrolle, Stahlpanzerschrank.	Einziehung von Zins- u. Dividendenscheinen u. verlorster Wertpapiere. Uebnahme von Vermögensverwaltungen.
--	---	--

Einrichtung von Scheckkonten zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs.